Zeig auch du
HALTUNG
und erzähle uns deine Geschichte!
Tel.: 02501 801-6490
redaktion@susonline.de

Hauke Dietermann hat den elterlichen Betrieb übernommen. Daneben promoviert der 28-Jährige aktuell zum Thema Kupierverzicht.

Foto: Heil

Ostfriesischer Netzwerker

Hauke Dietermann ist Schweinehalter durch und durch. Mit seinem Engagement bei Land schafft Verbindung will er dazu beitragen, dass die Schweinehaltung eine Zukunft hat.

Text: **Michael Werning, SUS**

Die Schweinebranche durchlebt stürmische Zeiten. Warum hast du dich trotzdem dazu entschieden, den Betrieb zu übernehmen?
Hauke: Weil ich immer wusste, dass das meine Zukunft sein wird! Ich habe während meines Agrarstudiums an der Universität Kiel viele interessante Menschen kennengelernt und gemerkt, wie vielschichtig unsere Branche ist. Und man muss definitiv nicht den elterlichen Betrieb übernehmen, um in der Landwirtschaft sein Geld zu verdienen. Ich bin aber auf unserem Hof tief verwurzelt und finde es unfassbar reizvoll, sich etwas eigenes aufzubauen und weiterzuentwickeln. Deswegen war ich wohl während des Studiums genausoviel bei uns im Stall, wie in der Uni!

Seit dem Frühjahr ist der Hof offiziell übertragen. Wie lief die Stabübergabe?
Hauke: Das ist ein schleichender Prozess, wobei mein Vater mir früh unternehmerische Freiheiten eingeräumt hat. Gemeinsam haben wir vor zwei Jahren mit AFP-Förderung einen Maststall für 1100 Tiere gebaut. Im gleichen Zug wurde der Mutterkuhstall zum Wartestall für die Sauen umgebaut. Ich habe mehr Spaß an der Schweinehaltung und so haben wir den Betrieb auch umstrukturiert. Bei wichtigen Entscheidungen möchte ich nicht auf seine Erfahrungen verzichten.

Wie möchtest du deine Schweinehaltung für die Zukunft aufstellen?
Hauke: Man sollte niemals nie sagen, aber ich glaube weiteres Wachstum wird dabei keine große Rolle spielen. Durch die letzten Baumaßnahmen und die Zupachtung von 400 Mastplätzen halten wir knapp 200 Sauen im geschlossenen System. Aus leidlicher Erfahrung favorisiere ich eine Größenordnung, die man im Notfall alleine managen kann. Vor einigen Jahren hatte ich im 12 km entfernten Nachbardorf einen 200er-Sauenstall angepachtet. Mal ganz abgesehen von den bescheidenen Ferkelpreisen zu der Zeit lief ich da in eine gewaltige Arbeitsfalle rein, als sowohl mein Vater als auch unser Mitarbeiter krankheitsbedingt ausfielen. Ich bin Vollblut-Landwirt, aber man muss sich auch Freizeit gönnen können.

Du bist ehrenamtlich sehr engagiert. Unter anderem bist du bei Land schafft Verbindung Deutschland aktiv. Warum ist dir das so wichtig?
Hauke: Beim LsV versuche ich insbesondere für die Belange der Sauenhalter einzustehen. Mit dem Ausstieg aus der betäubungslosen Kastration und der Kastenstandhaltung im Deckzentrum warten riesige Herausforderungen auf die Betriebe. Gleichzeitig hält sich die Politik zurück, wenn es um finanzielle Unterstützung und Machbarkeit geht.

Diesen Missstand müssen wir sachlich, aber bestimmt nach außen tragen. Ein Beispiel dafür war unsere kritische Stellungnahme zum Ebermalus, den ein Schlachthof vor einigen Wochen ausgerufen hatte. Allerdings war es nicht einfach, darin die regional teils sehr unterschiedlichen Ansichten meiner Berufskollegen zu bündeln.

HALTUNG ZEIGEN

„Wir Sauenhalter müssen uns mehr Gehör verschaffen“

Hauke Dietermann aus Wiesmoor, Niedersachsen

MEIN FOKUS

Tierhaltung:
200 Sauen im geschlossenen System
Ackerbau:
120 ha Grünland, 40 ha Ackerbau
Mitarbeiter:
Betriebsleiter, Seniorchef sowie ein Mitarbeiter
Engagement:
LsV-Fachgruppe Schwein in Niedersachsen, Round Table, Ehrenamt vor Ort